

sollten den Zorn des Kaisers entwaffnen. Jedes Geräusch schien ihr ein Vorbote des Besuchs zu seyn. Aber es blieb Alles um sie herum öde und still. Endlich ward sie aus dem peinlichen Zustande der Ungewißheit befreit. Die Fürbitten für die hohe Verlobte wurden eingestelt; es erschien ein Stabsoffizier, der ihr im Namen des Kaisers den Verlobungering und mit ihm alle ihr vermittelt desselben auf dessen Person übertragenen Anrechte abforderte, auch ihr eine Ordre einhändigte, die ihr befahl, den kaiserlichen Palast zu verlassen. Da brach sie in Thränen aus, und mit ihr die ganze Dienerschaft. —

Alle Anhänger des Fürsten wurden in seinen Fall mit verwickelt und diejenigen, die er befördert hatte, sey es im Civil- oder Militärstande, ihrer Stellen entsetzt. Dann wurde eine Commission zur Untersuchung seiner bisherigen Administration ernannt, und diese ging bis in die ersten Zeiten seines Einflusses auf die Staatsgeschäfte und auf die kaiserliche Familie zurück. Man beschuldigte ihn der Mitwirkung zum Tode des Sohnes Peter des Großen und zur Trennung des Kaisers von seiner ersten Gemahlin. Ueberdies legte man ihm Unterschleif bei den Zöllen und Imposten zur Last, Verweisung vieler Personen nach Sibirien, die auf ungeredte Art ihre Güter und Freiheit verloren hätten, Bestechung der Armee ic. — Es ist ungewiß, ob alle diese Klagepunkte wirklich erwiesen waren; wenigstens ist seine Vertheidigung dagegen nie bekannt geworden. Der Kaiser bestätigte das Urtheil, welches die Commission über Menzikoff aussprach; es lautete auf lebenslängliche Verbannung nach Sibirien mit seiner ganzen Familie.

Den 21. September, zu einer Jahreszeit also, wo es gegen den Winter ging, der den tiefsten Norden ganz erstarren macht, erfolgte die Abreise der ganzen in Trauer gekleideten Menzikoff'schen Familie aus Peterburg, in vier mit je sechs Pferden bespannten Kutschen. In der ersten saßen der Fürst und die Fürstin, in der zweiten ihr Sohn, in der dritten der Fürstin Bruder, Arsenios, in der vierten die beiden Töchter des Fürsten. Diesen folgten sechzig Bagagewagen mit dreißig Handpferden, und die Escorte bestand aus 120 Mann von der Fußgarde. Eine große Menschenmenge sah diesem Abzuge mit verschiedenen Empfindungen zu.

Zuerst ging der Zug nach des Fürsten entferntesten Gütern,